



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

16.08.1936 (Nr. 227)

Bremer Zeitung

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens
Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen
Amtsblatt des Senats der freien Hansestadt Bremen

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen
Sonntag, 16. August 1936
Nr. 227 / 6. Jahrgang
Einzelpreis 15 Hpf.

Nochmals 9 Medaillen für Deutschland

Zwei Goldene, zwei Silberne und eine Bronzene im Boxen / Je eine Silberne im Hockey, Wasserball und 200-m-Brustschwimmen / Eine Bronzene im Turmspringen

Dem Abschluß der Olympischen Spiele entgegen

Berlin, 15. August.
Zeit auf allen olympischen Stätten herrschte am Sonntag ein einmal unvergleichlicher Kampf und ein erdittertes Ringen um 16 Goldmedaillen, die an diesem Tage noch zu vergeben waren. Noch einmal herrschte überall, im olympischen Stadion, im Schwimmbecken, auf dem Hochseil, in der Deutschhalle gedrungene Kämpfe und das Ziel.

Unser Tagesspiegel

Der spanische Landtagsspräsident wurde von Kommunisten verhaftet.
An der portugiesischen Grenze entwickelte sich ein Feuergefecht zwischen portugiesischen Truppen und roter Militärs.
Sowjetland hat der Dampfer mit Kampfgasen und Flugzeugen für die spanischen Genossen ausgerüstet.
Präsident Roosevelt legte in einer Rede die Richtlinien der amerikanischen Außenpolitik fest.
Der Zollinterferenzsowjet bei der Einfuhr deutscher Waren nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist teilweise aufgehoben.
Die spanische Schuld des Reiches betrug Ende Juli 3,84 Milliarden.
Wie auf die Militär wurden gestern sämtliche Wettbewerbe der XI. Olympischen Spiele beendet.
Sieger des olympischen Wasserballturniers wurde Ungarn vor Deutschland und Belgien.
Im Hockeyspielen, im Fußballturnier: Eine Goldmedaille für Deutschland errang der Hockeyspieler Kaiser, eine der Schwergewichtsbokser Kunge.
Am 22. August verließ Generaler Karl Ritter zum letzten Mal die deutsche Erde.
Fol. Dr. Kinner gab einen 23. Vertreter aufschreiende Hinweise auf die Aufgaben des Kolonial- und Übersee-Ministers.
„Der Schiffsplan“, eine neue Bremer Monatschrift, ist heute erschienen.

mit Marshall Wanne und Elbert Root wieder zwei Amerikaner die ersten Plätze. Auch Deutschland kam am letzten Tage der Schwimmwettbewerbe noch zu zwei schönen Medaillen. Der Hamburger Ernst Sietas wurde im Brustschwimmen 2. und Hermann Stork belegte im Turmspringen den 3. Platz.
Im Hockeyspielen gelang den indischen Wunderspielern der 3. Endspiel in einem olympischen Stadion gegen die Australier ein Tor zu erzielen. In der Turnhalle und im Ringpaß des Reichssportfeldes traten die Schießsportler zum Endspiel in der Einzelentscheidung an, während am Abend in der Deutschhalle die Boxer ihren Meistertreffen.

ermittelten. Im Fliegen- und im Schwergewicht bekamen die Deutschen Kaiser und Kunge je eine Goldene, während im Mittel- und im Halbschwergewicht die Deutschen Wanne und Bogi je eine Silberne erringen konnten. Der Hockeyspieler Kinner eroberte dazu noch eine Bronzene für Deutschland. In der Turnhalle stand die Geländepflicht auf dem Programm.
Auch an diesem Tage ließ der Führer und Reichsführer sich nicht nehmen, den olympischen Kämpfern beizuhelfen. Er war zusammen mit zahlreichen weiteren hohen Vertretern von Partei und Staat und übernahm Persönlichkeiten des internationalen Sports Zeuge der letzten Entscheidungen im Schwimmbecken.

Erst mit dem letzten Spiel des hart umkämpften Olympia-Wasserballturniers fiel die Entscheidung über Gold- und Silbermedaille. Bei 25.000 Zuschauern und im Gegensatz des Erstvertrages des Hockeyspiels ging Ungarn die Ungarn Frankreichs Nationalmannschaft mit 5:0 (4:0), während Deutschland Belgien 4:1 besiegte. Da Ungarn und Deutschland mit Ende des Turniers ohne Niederlage an der Spitze der Tabelle stehen, entschied das bessere Torverhältnis, das Ungarn mit 10:2 gegen 14:1 Toren der Deutschen hatte. Ungarn hat damit seinen Olympiasieg von Los Angeles wiederholt. Deutschland aber errang die Silbermedaille vor Belgien und Frankreich.

Glanzvoll begonnen — glanzvoll beendet!

Wäre das olympische Welt gute Früchte tragen
Bremen, 16. August.
Glanzvoll wie sie begonnen, sind die Olympischen Spiele in Deutschland verlaufen. Heute finden sie ihr Ende, und vor immer sie miterlebte, wird sagen müssen, daß sie eines Sportgroßereignisses waren. Großartig in der Durchführung, großartig in den Leistungen, großartig im Einklang der beteiligten Nationen und der schönen Kameradschaft aller Kämpfer untereinander. Ob Sieger oder nicht; jeder, der beim edlen Wettkampf um den Olympiasieg sich angestrengt hat, hat sein Bestes gegeben und Großes geleistet.
Wie berechtigt der Stolz jeder Nation auch auf ihre olympischen Sieger sein mag, niemand wird denjenigen Lob und Anerkennung verweigern, die den Kampf nicht zu erringen vermochten. Erfolgreiche sind alle Teilnehmer an den Olympischen Wettkämpfen gewesen, und wo es oft nur um Brustteile einer Sekunde ging, darf man wohl von Siegen, aber nicht von Niederlagen sprechen. Wenigstens, die für die Höhe der Olympischen Spiele mit übermenschlicher Kraft sich eingesetzt haben und jenem ersten Marathonläufer gleich, den letzten Kampf umgeben, um ihre Farben zum Siege zu führen, sind als gleichberechtigte Teilnehmer zu betrachten. Deutschland, das in folger Führung die höchste Zahl der Goldenen Medaillen (insgesamt auch der Silber- und Bronze) zu zählen vermag, denkt gar nicht daran, die Leistungen der übrigen Länder etwas geringer zu achten.
„Wäre die Olympische Flamme leuchten durch alle Geschlechter zum Wohle einer immer höher strebenden, mutigeren und reineren Menschheit.“ Diese Worte Coubertins, des Begründers der Olympischen Spiele, unter der Zeit gelten nicht zuletzt in Deutschland als Veranschaulichung, das zu bewahren und zu pflegen, Ehrenrunde der Nationen ist. Einer immer höher strebenden, mutigeren und reineren Menschheit gilt der Einsatz und das Schaffen des neuen Deutschlands nicht bloß im geistigen und sportlichen Wettbewerb der Nationen, sondern auch im politischen. Zum Väterchen, auch nur den Gedanken ankommen zu lassen, als ob Begegnungen wie die hinter uns liegende im Wettbewerb der Nationen kriegerischen Geist entfachen und Winde wehen könnten, aus dem Meßfen der Kräfte im Spiel ein Meßfen der Kräfte im bürgerlichen Leben zu lassen. Das zu glauben, wäre eine selbstverleugende, unfähige Auffassung von guter Sportkameradschaft.

Das ist Moskau Neutralität!

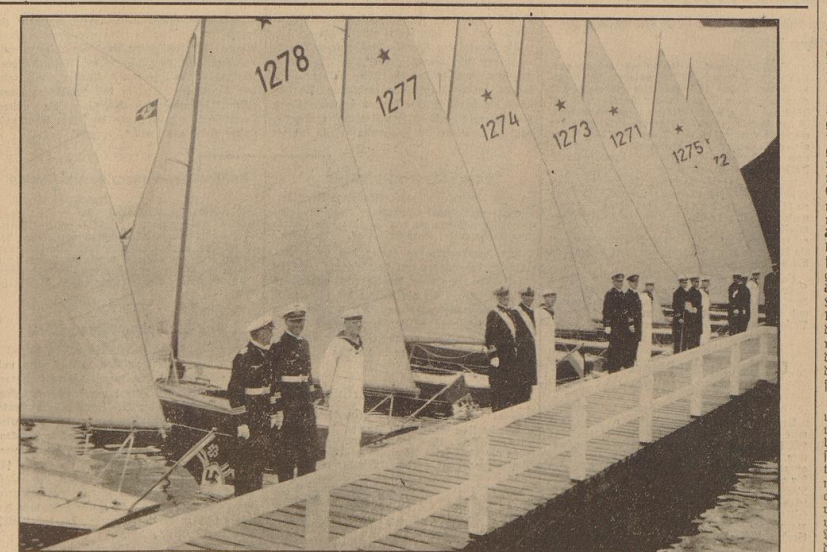
Vier Sowjetdampfer mit Kampfgasen und Flugzeugen nach Spanien unterwegs

(Eigener Drahtbericht)
r. Paris, 15. August.
Wie in Paris aus sicherer Quelle verlautet, befinden sich vier Sowjetdampfer mit Kampfgasen und Flugzeugen an Bord auf dem Wege nach Spanien. Die roten Transporter haben vor wenigen Tagen den Hafen von Odessa verlassen. Der Bestimmungshafen in Spanien ist nicht bekannt. Wahrscheinlich werden die Transporter ihre Dispositionen je nach der Entwicklung der Lage in Spanien selbst treffen.
Diese Nachricht widerlegt die Darstellung der Sowjets, daß es sich bei den Schiffen um die „Kriegsschiffe“ handele. Angeblich davon, daß derartige Interferenzen in Moskau in der Praxis überhaupt nicht gemacht werden können, erleidet diesmal die ausgelegte bolschewistische Lüge Schicksal, denn da es in Sowjetland bekanntlich eine private Wirtschaft und erst recht eine private Industrie nicht gibt, dürfte die Herkunft der Ladung der vier Sowjetdampfer eindeutig feststehen.
Es handelt sich hier also um einen unabweisbaren Beweis aktiven Eingreifens der Sowjets

in den spanischen Bürgerkrieg. Unter diesen Umständen verliert die sogenannte Neutralitäts-erklärung Moskaus ihre Bedeutung.
Auch englische Flugzeuge ...
Eine Maschine bei Biarritz abgesetzt
London, 15. August.
Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß am Sonntag drei Flugzeuge von vier Dragon von Girona nach Spanien gefahren sind. Ferner sind vier Kampfflugzeuge, die vor drei Wochen in Nordafrika geflogen waren, nach Spanien und dort wieder nach England zurückgeführt, nach Biarritz abgesetzt.
In Bezug auf die Kampfflugzeuge hat die Freie Presse auf die britische Air Corps eine Erklärung abgegeben, wonach diese Maschinen an eine polnische Firma für Handelswaren verkauft worden seien. Britische Kampfflugzeuge haben alle nur mögliche Schritte zu tun, um sie in die Hände einer britischen Regierung zu bekommen, falls sie in der Hand der Sowjets landen und dort in den jüdischen Dienst gestellt würden.
Am Sonntag um 19 Uhr verließen zwei englische bi-motorige Flugzeuge, zwei Fokker, von England kommend, auf dem Flugplatz Farnborough. Einer dieser Flugzeuge hatte einen Motor ausgetauscht und erreichte die spanische Küste.

kleinen Flugplatz nicht mehr. Es führte etwa 400 Meter vor dem Platz über einem Wald ab und verbrannte vollständig. Die Zahl der verbleibenden Schiffe konnte noch nicht festgestellt werden. Anwesend waren es drei Mann. Als das zweite Flugzeug den Unfall bemerkt, flog es sofort in nördlicher Richtung zurück. Die französische Polizei glaubt, daß es sich um zwei Maschinen handelt, die für die nationalistischen Truppen in Spanien bestimmt waren.
Und Frankreich?
Paris, 15. August.
Ein französischer Dampfer hat vor wenigen Tagen in Spanien von Marokko eine Ladung Riken an Bord genommen, die für Spanien bestimmt ist. In diesen Riken befindet sich Kriegsmaterial. Am Tage der Ausfahrt des Schiffes sind weiterhin drei Waggons Waffen und Munition nach Spanien abgegangen. Ferner soll eine Gruppe von 50 Freiwilligen mit dem Kessel der Spanien von Frankreich abgefahren sein, unter denen sich auch aktive französische Offiziere befinden. Die Allgemeine Arbeiter-Organisation veranlaßte in diesen Tagen Sammlungen für den Kampfschatz der spanischen Republik, die einen Betrag von nahezu einer halben Million Francs eingebracht haben sollen.
(Siehe auch Seite 2)

lagende Schild „Neilsen ausverkauft“ war an allen Eingängen zu sehen. Überall auch wurde mit dem Einlaß der letzten Kräfte gekämpft, und es schien fast, als wollten die glanzvollen 11. Olympischen Spiele am letzten Kampftag noch einmal selbst überleben.
Der Hauptkampfungsplatz bildete wieder das olympische Stadion, wo zwischen Italien und Österreich der Kampf um den Endspiel im olympischen Fußballturnier und die Goldmedaille ausgetragen wurde. Doch gingen hier bei Fußballspielen wie Spielern die Kräfte der Spielerinnen schief. Stürker und Schützer hatten von Anfang an die Aufmerksamkeit der Schiedsrichter beider Parteien, denen sich die 100.000 Zuschauer begeistert anschloßen. Nach der regulären Spielzeit von 90 Minuten stand das Spiel 1:1. In der anschließenden Verlängerung blieb dann mit 2:1 Italien siegreich und errang damit die Goldene Medaille.
Sonderbericht herrschte auch im Schwimmbecken, wo die letzten vier Entscheidungen ausgetragen wurden. Zuerst siegte die japanische Schwimmerin durch Tetsu Hamuro im 200-Meter-Brustschwimmen und durch Natsuo Terada im 1500-Meter-Freistilswimmen. Mit ihrem Sieg im 400-Meter-Freistilswimmen der Frauen wurde die Holländerin Maassenbroek die erfolgreichste Teilnehmerin der olympischen Spiele mit 3 Goldenen (einfach, der Staffel) und einer Silbernen Medaille. Im Turmspringen belegten



Beginn der II. Internationalen Marine-Pokal-Segelwettfahrten in Kiel. Bis zum 18. August finden in Kiel die II. Internationalen Marine-Pokal-Segelwettfahrten statt, an denen sich Offiziere der Marine Englands, Italiens, Schwedens, Polens, Hollands und Deutschlands beteiligen. Die Teilnehmer vor ihren Startbooten nach der Verlosung. (Weltbild.)

Kennen Sie schon das 6-Uhr-Abendblatt der „B. Z.“?

Es erscheint täglich ab 18 Uhr im Straßenhandel und ist auch zu haben bei den Zeitungshändlern, in allen Kiosken und unseren sämtlichen Anzeigen-Annahmestellen.
Im 6-Uhr-Abendblatt der „B. Z.“ finden Sie das Neueste und Aktuellste vom Tage, insbesondere auch die letzten Ergebnisse der Olympischen Spiele.

Nur krankhaftes Mißtrauen oder verblenderter Haß können solchen Verdacht gebären. Kameradschaft ist gleiches Erleben, ist gleiches Empfinden. Und ob auch ganz selbstverständlich die ausländischen Gäste, genau wie wir Deutschen selbst beim Verfolgen der Einzelkämpfe mit leidenschaftlicher Anteilnahme den Sieg der eigenen Mannschaft wünschen: der Jubel und die Begeisterung, der auch dann noch aus den vollen Herzen brach, wenn nach harten, mühsamen Kämpfen die Mannschaft eines anderen Landes gesiegt hatte, das gemeinsame Empfinden, daß die grandiose Leistung des Olympischen Rekordes an sich noch höher liegt als der Umstand, daß es die oder jene Nation war, die den Sieg davon trug, dieses schärfte und reine Empfinden sprach deutlich genug aus dem allgemeinen Zusammenklang tausender Weilschuldgebungen der Zuschauer, daß jedem großen Triumph.

Wenn heute das Olympische Feuer verlöscht sind die XI. Olympischen Spiele abgeschlossen. Sehe aber, das höchst alle Teilnehmer empfanden, wird in den Bergen weiterleben.

Dreifacher Erfolg der Auto-Union — Bernd Rosemeyer siegt in dem schweren Wettbewerb

Bezirksmeisterschaften im Mannschaftsfahren

dann bereits um 8 Uhr. Man hat sich in jeder
Hinfahrt einhundertmal umgedreht. In jeder
Rückfahrt können sechs Fahrer starten, von
denen jedoch mindestens vier Fahrer geschloffen
das Zielband zu passieren haben. Es heworcht
nur drei Vereinsmannschaften aus diesen haben
schlechte, des Gegners, die die besten Fahrer
und eine kleine, starke Siegesauskunft. Da ist
es hauptsächlich der Velociped-Club Bremen von
1880, der mit seinen Fahrern Schiede,
Voltersdorff, Bähning, Wille, die besten
Wissler und Fahrer sind. Die stärkste Sport-
feuer hat aber auch Radtouristen-Club
Manderlshausen mit Töbe, Reiners,
Korn, Gaele, Kleinties, Kausch und
Warden. Eine starke Mannschaft in das
Viermann, die besten Mannschaften füllte
denen. DS. Montag wurde eigrt.

[illegible]

den Jadow-Heros. A. hat bereits einige Erfahrung. Meister hat Dynamit in beiden Händen, daß es in diesem Kampfe nicht an Dramatik fehlen wird.

ballsaison

[illegible]

unternommen aufweisen, während die Gröndelings ihren Gegner aus der Hand nicht unterliegen lassen. Die Sportfreunde gehören der Spitzengruppe der 1. Bremer Kreisklasse an, während die Mannschaft des VfL Wacker aus der unteren Liga besteht. Allerdings sollte der VfL Wacker für die Saison-Winterspielsaison absteigen. Der VfL Wacker ist im 11. Jahr seines Bestehens und hat im vergangenen Jahr den Aufstieg in die 1. Bremer Kreisklasse geschafft. Die Mannschaft des VfL Wacker ist im 11. Jahr seines Bestehens und hat im vergangenen Jahr den Aufstieg in die 1. Bremer Kreisklasse geschafft. Die Mannschaft des VfL Wacker ist im 11. Jahr seines Bestehens und hat im vergangenen Jahr den Aufstieg in die 1. Bremer Kreisklasse geschafft.

16 Uhr, Platz Neukirchstr. - Hemms
Handball
Werbespie
S u. S 96 JK 1 — Arsten
20 Uhr
Großer Festbal
in den
Centralhallen
anlässlich des 40 jährigen Bestehen
des Clubs S u. S 96 JK.

Klassen und Handballspieleins (sämtliche Mannschaften). Bereits um 3 Uhr beginnt die Vortriebe gegen gleichwertige Mannschaften freizeiter Begegnungen. Der untererterzug wird im ersten Teil der Sportplätze des Saal dem anderen folgen, und zwar auf eigenem Platz mit dem „Kreuzschiffen“ auf dem Weg des Handballvereins Eintritt auf den Herbst-Kampfbahn finden die Ausstellungen der Meisterschaften im großen Saal der „Centralhallen“, turnerischen Vorrichtungen, der Siegerkranz und Preisverteilung, Ehrung vornehmer Mitglieder und einem Saal ihren Abschied.

Blau-Weiß - Post-Fannover

Auf heutigen Sonntag spielt die erste Mannschaft des VfB Blau-Weiß gegen die Niederblauschneitner Post Fannover. Die Gäste werden in der Gruppe um die deutsche Meisterschaft nur Polizei Magdeburg Gruppensieger sein können. Sie verfügen über eine ansehnliche Spielerliste, so daß jeder Zuschauer zu erwarten ist. Blau-Weiß! Weiterhin! Beginn: 16 Uhr.

USA-Fußballer gegen Niederlande

im Aufstieg. Mannschaften im Gau Niederrhein amertig. In zwei Weltkulturspielen wurden zu sehen. Morgen wird nun Bremens Fußballgemeinde wieder Gelegenheit nehmen, den Amerikanern ein herzliches Willkommen zu entbieten. Die Olympische USA-Fußballmannschaft hat im Olympischen Turnier einen unglücklichen Start gehabt. Gleich im ersten Durchgang traf sie auf die amerikanische Studentenmannschaft, die sie mit 2:0 besiegte. Der Olympische Durchgang war für die Amerikaner ein bitterer Schlag, weil sie unter dieser noch tapferen Gegenwehr knapp mit einem Torerhältnis von 1:1 das Prädikat für die Spitzplätze der Amerikaner! Nach ihrem frühzeitigen Auscheiden

Treffpunkt
der Bremer Fußballgemeinde
ist der Kampf
USA. -
Gau Niedersachsen
am Montag, dem 17. August,
17 Uhr, in der

Bremer Kampfbahn

in der Reichshauptstadt führten die Amerikaner in Deutschland zwei Gesellschaftsspiele durch. Die erste Begegnung gestalteten sie gegen den Gau Mittelrhein zu einem 1:0-Sieg, während sie bei im zweiten Treffen in Hannover gegen eine Auswahlmannschaft des Gaues Niedersachsen 4:1 zu heuten hatten.

Am morgigen Montag erwartet nun Bremen Fußballfreunde die USA. Mannschaften in untergeordneten Rängen zu einem zweiten Freundes- und Länderspiel gegen ein Auswahlteam des Niederösterreichers. Heute ist die Klärung der Niederösterreichmannschaft noch nicht entschieden, doch ist sehr wahrscheinlich mit einer starken Bremer Besetzung zu rechnen, die wohl erst endgültig nach dem Spiel Werder gegen Dresdner SC festgelegt wird. Die Mannschaftaufstellung der amerikanischen Elf hingegen steht bereits fest. Es befinden sich mehrere durchschlagende Namen darunter. USA stellt sich der Niederösterreichmannschaft wie folgt:

Barfus Greinert Jbikowski
Großelt Althaus Altemose
Gayba Zwiesselder Fiebler Nemmel Khan
Auf die Niederfachsenaufstellung kommen wir
in unserer morgigen Ausgabe zurück.

Tennis

BTG. — DHR. Delmenhorst

Ein Treffen zwischen der BTG. und DHR. Delmenhorst wird heute auf den Tennisplätzen der Bremer Turngemeinde in der Neustadt durchgeführt. 9 Damen der DHR. treten für die Mannschaften an und werden erbitet um Sie und Punkte kämpfen, wobei manch schönes Spiel geboten werden dürfte. Ob es den Bremern gelingt, ihren letzten Erfolgen einen weiteren hinzuzufügen, bleibt abzuwarten, da die Delmenhorster die besten Damen Delmenhorsts und starke Gegner abgeben. — Beginn des Turniers 8.30 Uhr.

Pferdesport

Karlsruhe, 15. August. (Eig. Drahtbericht.) 1. Rennen: 1. Stall Burg Schlops Gestia (H. Uhr), 2. Kaden 3. Bolgerfong. Tot. 66, M. 14, 13. Einlaufwette 148:10. — 2. Rennen: 1. v. Bachmayer, Simonius und J. v. Ribbentrops Wilbente (H. v. Hoff), 2. Hy, 3. Champagner. Tot. 24, M. 17.

Ginlaufsätze 216:10. — 3. Rennen: 1. R. Schöme
Gelenkfaust (3. Unterholzer), 2. Gola, 3. Belsch
Zol. — 4. Rennen: 1. R. Schöme, 2. Gola, 3. Belsch
4. Rennen: 1. R. v. Erdensbüchel, 2. Gola, 3. Belsch
4. Rennen: 3. Vörm, Tot. 14. 10. Ginlaufsätze
meile 32:10. — 5. Rennen: Jährlingspreis-Jagdbrenne
für Dreijährige. 1. G. Ehrenpreis und 10 000 M. 17. 33
2. G. Ehrenpreis, 3. G. Ehrenpreis, 4. G. Ehrenpreis
Stoffholzer, 5. Petros, 6. G. Ehrenpreis, 7. G. Ehrenpreis
Ginlaufsätze 164:10. — 6. Rennen: 1. D. v. Götter und
23. v. Peters Freiso (23. v. Peters), 2. Convent,
Wing. Tot. 28. 11. 20. Ginlaufsätze 92:10.
7. Rennen: 1. Gola, 2. G. Ehrenpreis, 3. G. Ehrenpreis
23. v. Peters Freiso, 4. G. Ehrenpreis, 5. G. Ehrenpreis
67. 11. 18. 13. Ginlaufsätze 260:10.
8. Rennen: 1. v. Götter und 23. v. Peters, 2. Convent
Duquemin), 2. Clive, 3. Der Drämler, 4. Mottion

[illegible]

Untere Voraussetzungen

Frankfurt a. M.: 1. R. Galleria Breto — Gröfen
— Antonio. 2. R. Gröfen — Ideolo

Antiphol. 3. R.: Marquetti — Galleria Breto

Adjunta. 4. R.: Elaf Merz — Golieth — Blau
flor. 5. R.: Confessina — Vierander. 6. R.: Schmet
tich — Glad — Erwin v. Steinbock. 7. R.: Mon
Christo — Weilerich — Friedberg.

Fort-Einiger: 1. R.: Xenia — Chemieleiter —
Ruckard. 2. R.: Genereifer — Gambo Santo —
Ruckard. 3. R.: Martini — Gröfen — Grator. 4. R.:
Girthing — Gröfen — Gröfen. 5. R.: Gröfen —
— Mariphen — Alender — Gröfen — Gröfen.

8. Alenburg. 7. R.: Sarcisus = Wedgepost = Zugst.
9. R.: Bajodere = Lamano = Enafel.

Kelle o. Saale: 1. R.: Reinefels = Gmnda =
Gmnd. 2. R.: Mio = Zettolina = Pantolla. 3. R.:
Grenpfund = Gmnd. 4. R.: Gmnd. = Gmnd.
Pittora = Spala. 5. R.: Waltheripegel = Boros
Mip. 6. R.: Jambus = Ciferia = Crifius. 7. R.:
Fentler = Partheilus = Darius. 8. R.: Drehe =
Tiro.

Zennville (Seim 1455 lly): 1. R.: April Zhene
= Golan = Pandis. 2. R.: Zemerle = Jarana =
Blue Well III. 3. R.: Staf = Wapara = Aina = Ghena
4. R.: Teleferica = Minaburde = Iznaga. 5. R.:
Dort = Reteine = Ol Mes = Rigio. 6. R.: Rom

Reichhaltiges Freundschaftsspiel-Programm in Bremen - 40 Jahre Spiel und Sport 96]

Su dem heutigen Fußball-Großkampf zwischen Bremer Grün und dem mehrfach umgewandelten Dresdner Sport-Club, wollen wir unsere Bremer Fußballgemeinde etwas näher an der jählichen Eifel bekanntmachen: Wilhelm K. e. g., 29 Jahre alt, hat sechshundert mal die deutschen Fußballmeisterschaften gewonnen, und ist der Berufstreffer in den Fußballspielen ist ein Erfolg seiner immer noch großen Leistungen. Zuerst ist er wieder in alter Form. — Walter K. e. g., 24 Jahre, als noch ein Beteiligter in den ersten Fußballmeisterschaften, ist der Berufstreffer des Gottes. — So, wie die Städteamtung nicht unentbehrlich, ist seine Hilfe bei jeder 17. Minute und aus dem Tugend des DSC. hervorgegangen. Er spielt im Januar 1968 mit großem Erfolg in der ersten Mannschaft des DSC. — So, wie die Städteamtung nicht unentbehrlich, ist seine Hilfe bei jeder 17. Minute und aus dem Tugend des DSC. hervorgegangen. Er spielt im Januar 1968 mit großem Erfolg in der ersten Mannschaft des DSC. — So, wie die Städteamtung nicht unentbehrlich, ist seine Hilfe bei jeder 17. Minute und aus dem Tugend des DSC. hervorgegangen. Er spielt im Januar 1968 mit großem Erfolg in der ersten Mannschaft des DSC.

deutschen Völkern und in dem. 1.
Nürnberg zum DSC gekommen. Er zeichnet
durch Schnelligkeit und hervorragende Bälle
aus. In der Gauverwaltung hat er sich ein
Stammklima geschaffen. — **Wilmus, Schön.**
Jahre 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896,
1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904,
1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912,
1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920,
1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928,
1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936,
1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944,
1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952,
1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960,
1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968,
1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976,
1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984,
1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992,
1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000,
2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008,
2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016,
2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024,
2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032,
2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040,
2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048,
2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056,
2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064,
2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072,
2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080,
2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088,
2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096,
2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104,
2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112,
2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120,
2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128,
2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136,
2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144,
2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152,
2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160,
2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168,
2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176,
2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184,
2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192,
2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200,
2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208,
2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216,
2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224,
2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232,
2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240,
2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248,
2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256,
2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264,
2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272,
2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280,
2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288,
2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296,
2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304,
2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312,
2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320,
2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328,
2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336,
2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344,
2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352,
2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360,
2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368,
2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376,
2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384,
2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392,
2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400,
2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408,
2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416,
2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424,
2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432,
2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440,
2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448,
2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456,
2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464,
2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472,
2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480,
2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488,
2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496,
2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504,
2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512,
2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520,
2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528,
2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536,
2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544,
2545, 2546

[illegible]

Heute 16 Uhr

Dresdener Sport-Club - Werder
Bremer Kampfbahn
Eingang wieder Ost- und Westtor

... Walter Böhm, 22 Jahre, rechts
Hinter, ist ein ausgesprochenen Fußballspieler,
bei der Deckung nicht vernachlässigend. — Ger-
t Hieberling, 24 Jahre, Mittelfläurer, ist
qualitativ ein sehr guter Spieler, der sich
in Verbindung mit der Verteidigung
schwer zu überwindendes Bollwerk. Mit ihm
ist vornehmlich der Sozialeinstellung ge-
achtet. — Hans-Joachim Grottel, 23 Jahre,
links, guter Fußball- und Wundspielerei. Glän-
zend in den Spielen des DSC, hat oft ein
Süddeutsche mitnehmen. — Hans-Joachim
Grottel, 22 Jahre, 20 Jahre, 28 Jahre, 28 Jahre,
mannschaft. Er wird zum erstenmal in der
Mannschaft mitnehmen und bedeutet eine we-
liche Verbesserung. — Hans-Joachim Grottel,
links, 22 Jahre, 20 Jahre, 28 Jahre, 28 Jahre,
Hinter, Außenspieler. — Spielte zweimal in

[illegible][illegible]

MEIN SPACHEN

„Nacholympiade“ / Das Programm

bremsenden Turnerei neuen Auftrieb zu verleihen. Selbstverständlich wird auch unser Weltmeister Steffens ein Gefährte geben. Am 20.21. treffen die amerikanischen Jambos-Spieler von Augsburg kommend auf dem Meer. Schach ist, um am Mittwoch gegen die durch Olympias-Kandbieten verhärtete „Jaschens-Mannschaft“ ein Spiel zu liefern, das reichlich viel Wochen von der großen bremsenden Handballmeisterschaft mit Spannung erwartet zu werden. Das Abscheiden der Amerikaner während Olympischen Spiele zeigt, doch es sich um

DIE SPIELE

in allen Einzelheiten festgelegt

Männlichkeit. In den Frauenzeitschriften liest man von der neuen Maria Tholing-Königin, und die Karten, die Bierbeile im Spodung- und Konfrentur-Raum aus Kiel, die sich in den deutschen Spielen den dritten Platz ausdienten, sind Bronzene Medaille wertig. Dieser die eide fürderhin Steuer (Olympische) Mann und Weisenten.

Zuherst des Rahmens der „Radolump Spiele“ findet am 30. August ein Treffen in Berlin. Der Bundesrat mit dem künftigen Bremer Männlichkeit hat,

16 Uhr, Platz Neukirchstr. - Hemmsl
Handball
Werbespie
S u. S 96 JK 1 — Arsten
20 Uhr
Großer Festbal
in den
Centralhallen
anlässlich des 40 jährigen Bestehen
des Clubs S u. S 96 JK.

[illegible]

modernen Ausbaudampfschinen auf
wurde. Das ist sich hier um ein Treiben
gegenüber Gegen Handel, dürfte wohl
kennt sein. Ihre art Woodrat haben
lung wird auch in Bremen ein großes E
stellen, der so zu erkennen gibt, wie we
Grenzen der Welt, die sich nicht nur
Bremen hat gegeben hat. Auf jeden Fall
Bremen ein einzigartiges Ereignis, das zu
in seinen Band ziehen wird.

Japanesisch-Auswisch

Wie wir vom Olympia-Auswisch hö
leben wir mit dem Start der Reiten
spanischen Leichtathletikmannschaft am 23.
zu sehen.

Wir erwarten den Weltrekordman
sprung sowie den bekannsten japanische
hopfinger und den kleinen neuen Kä
Marokko, der hervorragende
100-Meter-Läufer, der japanische Hinfü
Halle bot. Außerdem lächeln nach Ver
lungen mit der italienischen Leichtathlet
schaft. Somit die Verbindung zum
Weltrekordman, der japanische Hinfü

Klassen und Handballspieleins (sämtliche Mannschaften). Bereits um 3 Uhr beginnt die Vortriebe gegen gleichwertige Mannschaften freizeiter Bremer, die in der Unterabteilung der 1. Klasse spielen. Die Sportplätze der Stadt sind dem anderen folgen, und zwar auf eigenem Platz mit dem Handballplatz und auf dem Platz des Handballvereins (Eintritt: an der Herber-Kasse 10 Pfennig). Die Spiele finden die Abteilungen meist in der ersten im großen Saal der „Centralhallen“ (turnerischen Vorrichtungen, der Siegerkranz und Preisverteilung, Ehrung vornehmer Mitglieder und einem Saal ihren Abteil).

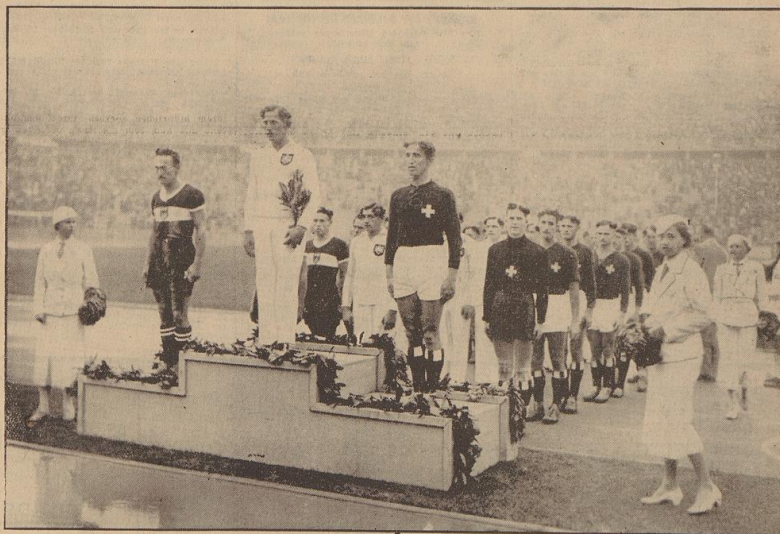
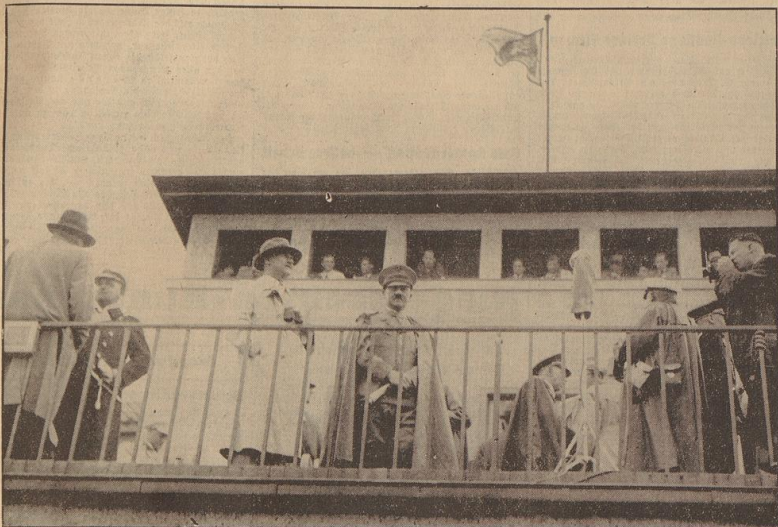
Blau-Weiß - Post-Fannover

Am heutigen Sonntag spielt die erste Mannschaft der WSK „Blau-Weiß“ gegen die Niederblau-Weiß Post Fannover. Die Gäste wurden in der Gruppe um die deutsche Meisterschaft nur Polizei Magdeburg Gruppengegner. Die Blau-Weiß sind eine ansehnliche Spielkraft, so daß gegen sie zu erwarten ist. Blau-Weiß: Wajtenrafter. Beginn: 16 Uhr.

August - summer.

Weltfest Olympia Berlin 1936

Streiflichter von dem größten Ereignis in der Reichshauptstadt
Zum Abschluß der sportlichen Kämpfe



Unsere Bilder:

Oben links:

Immer wieder bewies der Führer durch sein Erscheinen auf den Kampfplätzen seine Teilnahme an den Olympischen Spielen. Wir sehen ihn auf unserem Bild auf der Tribüne zu Grünau.

Rechts oben:

Unser Olympiasieger im Einer: Gustaf Schäfer siegte vor dem Oesterreicher Hasenöhr.

Mittellinks:

Eine Szene aus dem Entscheidungstreffen im Handball Deutschland gegen Oesterreich, das unserer Elf die Goldmedaille einbrachte.

Mitte rechts:

Die Siegerehrung im Handball: Deutschland (Goldmedaille), Oesterreich (Silbermedaille) und die Schweiz (Bronzemedaille).

Unten links:

Auf dem Weg zum Reichsportfeld. So strömten Tag für Tag die Menschenmassen auf die großen Sportplätze.

Unten rechts:

Die amerikanische Kunstspringerin K. Rawla.

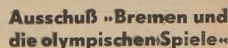
Welthild (5), Welthild-Olympiadienst (1).



[illegible]

Vorverkauf: Verkehrsverein am Bahnhof, Lloydreisebüro, Reisebüro Scharnow, Verkehrszentrale Böttcherstraße, Heim-Radio, Sögestr. 23, außerdem in den durch Plakatausgang kenntlich gemachten Sport- und Zigarrengeschäften.

Preise von RM. -.50 bis 3.-, Militär und Jugendl. bis zu 18 Jahren -.30 (bzw. -.50) nur an der Kasse



Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kratzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf

Anna Meyer,
geb. Wassermeyer
und Kinder.
Bremen, im August 1936.

heiligster Theilnahme beim
 Gesingange unserer theuren, un-
 vergesslichen Entschlafenen Frau
Paula Lorenz
 geb. Pape
 sagen wir allen unsern innig-
 sten Dank.
 Otto Lorenz
 Adria Mieselmann

Dr. med. Oskar Antze
Kohlhückerstr. 52
bis 13. September

Dr. med. Behmann
Lungenfacharzt
An der Weid 88
bis 8. September

Dr. med. Daelz
Dr. med. v. Gösseln
Am Weidedamm 4
bis 9 September
Dr. med. Mertz
Kinderarzt
Dr. med. von Seggern

Dr. Bertzbach
Zahnarzt
Von der Reise zurück:
Dr. med. Friedrich
Hemelingen
Dr. med. von Grundherr
Hautarzt
Brückenstr. 27
Dr. med. von Glinde

für innere Krankheiten
am 18. August

Dr. med. Günther
Nervenarzt
Am Dobben 66

Dr. med. F. Hartmann
Mantuffelstr. 2

Dr. med. Heuberger
Augenarzt
Am Dobben 144
ab 18. August

Dr. med. Langhorst
Frauenarzt
Sielwall 6

Dr. med. Martins
Hemelingen

Dr. med. Paulmann
Augenarzt
Am Dobben 60

Dr. med. Quertfeld
Dr. med. H. Ruß
Kinderarzt
Schleifmühle 29
Dr. med. Schaeffer
Hals-,
Nasen- und Ohrenarzt
An der Weide 35
Dr. Adele Tobias
Rembertstr. 102
Dr. med. K. Vogel

Sögestr./Ecke Schüssel-
korb, Eingang Schüssel-
korb 20/21

Dr. med. et. Dr. med. dent.
Otto Fricke
Facharzt f. Zahn-, Mund-
und Kieferkrankheiten

Dr. Persen
Zahnarzt
Dobben 57

Dr. Schmidt
Zahnarzt
Landwehrstr. 175

Zürück
Dentist J. Renner

Dienstag, den 18. August: „Eröffnung der Winter-Spielzeit“ mit neuen Filmen im EUROPA-PALAST

Luise Ullrich
in einer großen Doppelrolle

Schatten der Vergangenheit

Weitere Darsteller von Format: Lucie Höflich, Gustav Düssel, Anton Pointner, Oskar Sima • Regie: Werner Hochbaum • Glänzendes Spiel, starke und spannende Handlung!

EUROPA-PALAST 3³⁰ 6⁰⁰ 8⁴⁵ Ehren u. Freikarten haben in den ersten 3 Tg. keine Gültigkeit

UFA
In allen Theatern der hochinteressante
UFA-Eil-Sonderdienst
mit den neuesten, aussergewöhnlichen
von den
olympischen Spielen
METROPOL
3¹⁵, 5¹⁵, 8¹⁵, Wochent. 6¹⁵, 8¹⁵
Marla
Eggerth
Paul Hartmann
Georg Alexander
in
DAS SCHLOSS IN FLANDERN

KAISER-PALAST
5¹⁵ u. 8¹⁵ 5¹⁵ u. 8¹⁵
! Unser Groß-Erfolg !
Ein packender Stoff in reizendem Rahmen!
Der UFA Film
Waldbühnen
Nach Paul Kellen bezaubernd schön

Hansi Knoteck
Victor Stiel, Eduard v. Winterstein
APOLLO
5¹⁵ u. 8¹⁵
! Siehe Extra-Anzeige !

HANSA
Wegen Umbau geschlossen!
Wiedereröffnung Freitag, 21. August
Große Sonder-Vorstellungen
Metropol.
Jeden Montag und Donnerstag 6 Uhr
kleine Preise, Freitag 70 Pf.,
Samstag und Sonntag 90 Pf.
Kaisertum, Am Wochentagen 5 Uhr,
Freitag 60 Pf., Samstag und Sonntag 80 Pf.,
Pala 10 Pf., Jeden Montag u. Donnerstag
5 Uhr, Freitag 60 Pf., Sonntag 80 Pf.

APOLLO
Oststraße 4
Heute 5¹⁵ u. 8¹⁵ 4 Uhr
Morgen, Montag, 8¹⁵ 4 Uhr

Polizei-Auto 99
Ein Kapitel Polizeigeschichte, voll Spannung und Spannung. Der Zuschauer schließt sich in die Tümpel, die uns unglücklich erschauen und - den
Polizei-Akten entstammen sind.
Im Vorprogramm u. a.
Eil-Sonderdienst der UFA
von den Olympischen Spielen
Sonderveranstaltung
Spezial-Filmhaus Hamburg, Berlin

Eine Landpartie
Rath's-Café
BERNEULAND
schönstes Ausflugsziel
Konzert • Tanz

oherkamp
Sommergarten, Emden, Das
Hidradro d. Bremer Schweiz.
Händler-Spielplatz ab 10 Uhr
an der Lesumpromenade, Diersen
12-14 Uhr. UFA: Musik-Buch,
Biere, Parkplatz, Große Spiel-
wiese, St. Magnus mit Urnen-
stein, v. Schiedt links. Jeden
Mittwoch und Sonntag, 11 Uhr
Schiffahrt durch Reede
rei Schreier ab Bremen-Kaiserbrücke, hin
und zurück 70 Pfennig, sowie Mittwoch,
Donnerstag und Sonntag Motorbootverleih
ab Berg und Vespeneck.
Neuer Veranda-Bad für Betriebsbesuche
völlig geeignet.

Staatstheater
Erna Sack / Erna Berger
Maria Cebotari u. a.
hören Sie ohne Mehrkosten in der
Platzmiete 1936/37
zu kleinen Preisen, 4 oder 8 Monatsraten!
16 musikalische Werke
6 Schauspiele
22 ausgezeichnete Vorstellungen
für monatlich Mk. 3.- bis Mk. 10.-
Wir empfehlen rechtzeitige Bestellung
Ruf 22021

Ein froher Sonntagabend
im **ASTORIA**
bringt Schallensfreude für die ganze Woche
Ein herrliches Olympia-Festprogramm
mit Rolf Romany, 4 Fuxani, 2 Singing Fools, 5 Potroffs
in ihren herrlichen Radium-Platina-Plastiken: Zeus - Olympias
Globus - Sklavin - Amazonen - Raub der Sabinerinnen
Tanzmeister - Heimkehr des Siegers - und viele weitere
Attraktionen! Heute nachmittag der beliebte 4-Uhr-Tea
Heute Abend große volkstümliche Vorstellung
Eintrittspreis 50 Pfennig, kleine Preise

In den **Atlantic-Künstlerspielen**
täglich nachm. und abends das große Olympia-Programm
Eric Fanta mit seinem hervorrag. **Atlantic-Café**
Künstler-Orchester spielt täglich im

Am Mittwoch, dem 19. August 1936
Kaffee-fahrt
mit der
Reichsbahn
nach
Schierbrok
(Stenum)
Bremen-Hbf. ab 14⁰⁰, Bremen-Hbf. an 20⁰⁰
Fahrpr. ab Hbf. -80 RM, ab Neust. -70 RM

Am 22.-23. August
Wochenend-fahrt mit der Reichsbahn
nach **Hamburg**
Bremen Hbf. ab am 22. August 15.25 Uhr
Bremen Hbf. an am 23. August 22.50 Uhr
Fahrpreis hin und zurück 4 Reichsmark

Antiquarischer Haus
Historische Gaststätte • Beim Fiedelmuseum

Weserlust
Inhaber: Ferdinand Hundertmark
Heute Kaffee-Konzert
Eintritt frei Anfang 14 Uhr
Ab 17 Uhr **Gesellschafts-Tanz**
Bremens populäre Tanzstätte

Ein HAAKE-BECK-Genießer

Die Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Kreis Bremen
heute
Großes Doppel-Konzert
im Parkhausgarten.
Ab 15 Uhr: Eintritt 10 Pf., Kinder frei
Musikzug des SS.-Abschnittes XIV
Leitung: Musikzugführer von Horn
Ab 19 Uhr: 2 Kapellen
Musikzug des SS.-Abschnittes XIV
Leitung: Musikzugführer von Horn
Gaumusikzug
des Reichsarbeitsdienstes Gau 17
Leitung: Obermusikzugführer Bahrts
Zum Tanz spielt die Kapelle Barfuß
Ab 18 Uhr Eintritt 30 Pfennig

Teis-Skat
Deute, 17¹⁵ und
19¹⁵ Uhr, großer
Geb.-Preis-List
Küller,
Befehlshaber 48/48
Reisen und Wandern
Bad Salzpfen
bittet um Ihren
Besuch
Herz. Rheuma
Nerven. Luftwege
Pausch. u. Vergünst.-Kuren
Ganzjährige Kurzeit
Ab 1. September Kurkarte-Ermäßigung
Witzgenföhrer
Im kühnen Reich, Wal-
teide Umgebung, Flussbecken!
Städtisches Kurheim, Bäderkur
Dr. Gellert, Einige Patienten
bedeuten Zuzahlung. Bitte den
Kurs von 5.50 RM an. Auskunft:
Verkehrsamt Rothau, Grenz-
str. 351 und 352.
HANSA
Von RM 2950.- an u. w.
Unveränderliche Verpflegung
Hansa - Ausstellung an der Weide (Tivoli)

Weserlust
Inhaber: Ferdinand Hundertmark
Heute Kaffee-Konzert
Eintritt frei Anfang 14 Uhr
Ab 17 Uhr **Gesellschafts-Tanz**
Bremens populäre Tanzstätte

Sie ziehen ein in ein schönes Heim...
gediegen und behaglich ausgestattet mit Panhorst-Möbeln. Wenn die Hochzeit vorbei ist und die Ehe anfängt, dann zeigt sich, ob das eigene Heim hält, was man sich davon verspricht. Mit Panhorst-Möbeln sind Behaglichkeit, Bequemlichkeit und schönes Wohnen ständig zu Gast in Ihrem Heim
PANHORST
Hemelingen • Poststraße 3-11
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
Polster-Möbel • Teppiche • Auflage Matratzen
„Die Zahlweise macht es leicht!“

Nettelstedt
Nächste Fahrt der NSB. „Kraft d. Freude“
am 23. August
spielt jeden Sonntag 4 Uhr
„Die Schlacht bei Minden“

Admiral-PALAST • HEMMSTR.
8.15, Sonntag 5.30, 8.15
Nur noch heute und morgen
Der große Abenteuerfilm
Gold nach Singapore
Clark Gable, Jean Harlow,
Allan Best
In deutscher Sprache
Heute 1 Uhr: Jugendvorstellung
Ihre Durchlaucht,
die Verkäuferin

Alhambra
Gröppelinger Heerstr. 195/97
Anfang 8.15 Uhr
UFA-Film **Mein Herz**
ruft nach Dir
mit Jan Kiepura, Marta Eggerth
Paul Kemp, Theo Lingens, Paul
Hörbiger • Sonntag Jugendvorstellung
2 Uhr: **Mein Herz ruft nach Dir**

Barberina
Gustav Fröhlich
Marieluisa Claudius, Lola Chud
Walter Janssen, Theo Lingens u. a.
in dem Lustspiel
Die Entführung
(Regie: Gena von Helldorf)
Ferner das interessante Teilprogramm
Das verrückte Klavier mit dem guten Fein
Sonntagabendzeiten: 3.5, 7 und 9 Uhr

WELT
THEATER
NORDSTADT 201/2
Sonntag 8.25 Uhr
Sonntag 8.25 Uhr
Sonntag 8.25 Uhr
Pat und Patschen - die
Mädchenräuber
Für Jugendliche erlaubt
Sonntag 2.30: Jugendvorstellung.
Mädchenräuber

Landlust
RABLINGHAUSEN
ab 16 Uhr **Freikonzert**
Bei schönem Wetter
im herrlichen **Garten**
ansch. feiner Tanz
Ab 1 Uhr führt der Orchester mit
Anschluß nach allen Richtungen
Jeden Mittwoch u. Donner-
tag Kränzchen

kleinangelegte
bis zu 30 mm Größe
festen nur 8 Pf.
je mm

Der erste Eindruck
ist für die Entscheidung eines Geschäfts
von weittragender Bedeutung.
Jeder Kaufmann wird bestrebt sein,
immer und überall guten Eindruck zu
hinterlassen. Auch die Druckfäde muß
eindrücklich sein. Von der Befähig-
tarte bis zum Prospekt muß jede
Druckfäde die persönliche Note des
Kaufmannes tragen.
Sehr wichtig
ist es, die Druckfaden-Aufträge einer
Druckerei zu geben, die die Ge-
wäre für eine fachgemäße Ausfüh-
rung bietet.
In der Druckerei der Bremer Zeitung
stehen Ihnen Fachkräfte zur Verfü-
gung, die gewohnt sind, allen Pün-
ktlichen Rechnung zu tragen. Der Ver-
treter der Bremer Zeitung wird Sie
gern einmal ganz unverbindlich auf-
suchen.

In allen unseren Theatern
die grandiosen Bilderwerke
von der Olympiade

Weltrekord im Lachen
durch
Weiss Ferdi
Befehl ist Befehl
Hilde Sessak, Trude Haseberg
Friedl Sandner, Hub. v. Meyerhoff
TIVOLI
3.45
8.30

Viktor de Kowa
in der Gesellschafts Komödie
SKANDAL
UM DIE
Fledermaus
Marla Andersgas, Ernst Dumke
Adele Sandrock, Alfred Abel
EUROPA
3.30
6.00
8.45

Magda Schneider
in den Zombachspielen
Die Puppente
an Adele Sandrock, Paul
W. Böhmer, Lilli Heischke
SCHAUBURG
5.45
8.30
Wochentags 4.30 8.30

Der liebste der Welt
Shirley Temple
Ockenköpchen
mit John Boles
In deutscher Sprache!
Jugendliche haben Zutritt
MODERNE
3.15
8.45
8.15
Montag auch - 3.30 Uhr

Der Abenteuerfilm
voll Spannung und Humor
Die letzte Fahrt der
Santa Margareta
Hilde Hildebrandt, Eise Elster
Eugen Bock, Fritz Genschow
DECLA
8.45
8.15

Große Jugend-Vorstellungen
Tivoli 3.00
Weiss Ferdi
Befehl ist Befehl
Schauburg 3.30
Der große Abenteuerfilm
Der Königsrger
Modernes 3.15 • Decla 2.45
Lodenköpchen
- Shirley Temple

Der erste Eindruck
ist für die Entscheidung eines Geschäfts
von weittragender Bedeutung.
Jeder Kaufmann wird bestrebt sein,
immer und überall guten Eindruck zu
hinterlassen. Auch die Druckfäde muß
eindrücklich sein. Von der Befähig-
tarte bis zum Prospekt muß jede
Druckfäde die persönliche Note des
Kaufmannes tragen.
Sehr wichtig
ist es, die Druckfaden-Aufträge einer
Druckerei zu geben, die die Ge-
wäre für eine fachgemäße Ausfüh-
rung bietet.
In der Druckerei der Bremer Zeitung
stehen Ihnen Fachkräfte zur Verfü-
gung, die gewohnt sind, allen Pün-
ktlichen Rechnung zu tragen. Der Ver-
treter der Bremer Zeitung wird Sie
gern einmal ganz unverbindlich auf-
suchen.

10

Amsterdam, 15.8	Belgrad, 24.8	Stockholm, 15.8
Berlin, 59.2	Bofia, 42.2	Tokio, 15.8
Bombay, 14.2	Madrid, 2.0	Prag, 15.8
New York, 147.31	Köpen, 37.50	Taipei, 15.8
Nürnberg, 14.2	Osaka, 37.50	Wien, 15.8
Narls, 6.70		

3 Monate 150%, Pfund für 1 Monat 147%, für 3 Monate 149%.

London, 15.8	Belgrad, 19.70	Sohagharhi 12.5
New York, 59.2	Bofia, 42.00	Yokohama 12.5
Bombay, 14.2	Rumhien 47.00	Australien 125.0
Berlin, 12.5	Lissabon 110.18	Norwegen 124.0
Spanien, 12.5	Madrid 2.0	Frankreich 125.0
Moskau, 14.2	Athen 531.00	Lond. auf 125.0
Brüssel, 74.25	Wien 26.49	Bombay 125.0
Brüssel, 20.84	Moskau 37.50	London 125.0
Italien, 15.82	Letland 15.25	Buenos, auf 125.0
Köpen, 22.40	Buen.Aires 14.21	Prag, auf 125.0

Helsingf.	27.00	Mexico	97.50
Prag	121.62	Alexandr.	1/290
Budapest	27.00	Hongkong	30.50

Stadt	Telegraphische Auszahlungen	Von Kriegs- gefangen	15. 8.	14. 8.
			Gulb. Brief	Gulb. Brief
Alexandria 10. 25	12.65	14.35	12.65	14.35
Batavia 10. 25	0.67	0.91	0.67	0.91
Bombay 10. 25	41.94	42.92	41.94	42.92
Buenos Aires 13.52	0.14	0.14	0.14	0.14
Brasil, 1. Milion	3.24	3.03	3.24	3.03
Buenos Aires 13.52	2.48	2.48	2.48	2.48
Canada 1. Milion	3.24	3.03	3.24	3.03

England 1 Pld.	20.42	12.50	12.50	12.50
Estld 100 e. Kr.	—	67.93	68.07	67.93
England 100 f. M.	81.—	5.514	5.526	5.514

Frankl.	100 Fr.	81.-	16.38	16.42	16.38
Greechld.	100 D.	81.-	2.253	2.357	2.353
Holland	100 Gld.	168.74	168.66	169.30	168.89
Iran	100 Rials		15.53	15.57	15.53
Island	100 L. Kr.	112.50	56.56	56.50	56.50
Italy	100 Lire	81.-	19.67	19.61	19.57
Japan	1 Yen	2.092	73.21	0.733	0.720
Juxosl.	100 Din.	81.-	5.657	5.666	5.657
Latv.	100 Lats		80.92	81.08	80.92
Lithuan	100 Lit.		41.94	42.12	41.92
Malaya	100 R.	112.75	62.84	62.95	62.84

30	Oester. 100 Sch.	59.07	48.95	49.05	48.95
31	Polen 100 Zloty	—	46.80	46.90	46.80
32	Portug. 100 Esc.	483.57	11.36	11.38	11.36
33	Ruman. 100 Lei	—	2.35	2.37	2.35
34	Schwed. 100 Kr.	112.50	64.47	64.59	64.47
35	Schweiz 100 Fr.	81.10	81.66	81.22	81.65
36	Spanien 100 Rs.	31.10	31.86	31.92	31.86
37	Teusch. 100 Pf.	85.10	10.27	10.29	10.27
38	Türkel 1000 P.	16.454	1.978	1.985	1.978
39	Ungarn 100 Pö.	—	—	—	—
40	Ynn. 100 Pö.	4.34	1.269	1.271	1.269

An den internationalen Devisenmärkten schwach das Pfund heute sowohl gegenüber dem Dollar als gegenüber den Goldvaluten nach der gestrigen ersten Befestigung wieder etwas ab. Der I notierte in London 5.02 $\frac{1}{2}$ % nach 5.02 $\frac{1}{4}$ %, der G 7.40% gegen 7.40%, der Schweizer Franc 15.42% und 15.43% und der französische Franc 76.32 gegen in Amsterdam und Zürich blieb der Dollar mit bzw. 3.06% nahezu unverändert.

Generalversammlungen

25. 8. Atlas-Werke A.-G., Bremen
29. 8. Bremerhavener Metallwarenfabrik H. A. Kena & Co. A.-G. in Liqui., Bremerhaven
29. 8. „Midgard“ Deutsche Seeverkehrs-A.-G., denham

Konkurse

Ballagen: Jakob Rominger, Schreinermeister

Ebingen. — Beuthen/O.-S.: Nachl. Kaufm. Stöckh. Stützy. — Bonn: Nachl. Kaufm. Leopold. Colb. — Breslau: Nachl. Kaufm. Richard Vogt. — Furt a. M.: Groß-Einkaufs- und Kreditgesellschaft für Lebensmittelgeschäfte e. G. m. B. H. — Heilm: Nachl. Tierarzt Dr. E. Schulz. — Algermissen. — Trier: Johann Terres, Dienst in Pluwig.

Vergleichsverfahren

Neheim: Heinz Neuhaus, Belenchtungskörper für Leucht. — Ruhr: Beantkrat; Aurlch: Fa.

Wenig veränderte Kennziffer der handelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise ist um 0,1 Prozentpunkte gestiegen.

preise stellt sich für den 12. August um 1913 = 100). Sie ist gegenüber der Vorperiode (1947) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 107,1 (plus 0,1 %), industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 93,7 (plus 0,1 %) und industrielle Fertigwaren 121,4 (unverändert).

August		Lombardsatz	
		Anfangs-Kurs	Schluss-Kurs
Continent. Linol. Zürich	162,00	162,00	161,80
Daimler-Benz	126,25	127,00	126,50
Deutsch-Atlant-Telegr.	119,25	120,00	120,00
D. Cont. Gas Dessau	119,50	119,25	119,00
Wittenberg Stahl	127,50	128,00	127,75

	—	141,50
CO	132,00	132,50

g. —	185.50
—	—
—	127.50

[illegible]

Die große Filmparade in Venedig

Die „Bremen“ rettete „Anna Karenina“ — und andere wahre Nebenbei-Geschichten um das Olympia des Films

In diesen Tagen findet auf der Biennale-Ausstellung in Venedig wie schon in früheren Jahren ein Filmwettbewerb statt, in dem die besten Bildstreifen der kommenden Filmaison prämiert werden.

Sport und Film teilen sich heute in die Gänge des Publikums. Während in Berlin der gemittelte Wettbewerb der besten Sportler aus aller Welt im Fernsehen mit, haben in Venedig die „Olympischen Spiele“ ihren Platz gefunden. Die Kunst- und Golfsportler für die besten Athleten der neuesten Produktion bekommen. Vor einem freitags im Stadion und den freigenannten der Preis der besten Spieler. Die besten Spieler der Welt werden die hervorragenden Spieler jeder Nation als „Als das „Biennale des Films“ vor vier Jahren wurde, es eine Veranstaltung wurde, prophezeit wurde, dass es eine Veranstaltung sein würde, die es war nicht der erste Versuch, einen internationalen Filmwettbewerb zu starten. Jedermann hat die Idee, dass es eine Veranstaltung sein sollte, die die besten Spieler der Welt zu zeigen, die besten Spieler auf sich nehmen wollten.

[illegible]

Am 1. April 1938 wurden die runden Blechkästen mit den Filmrollen von Hollywood in vierzehn Stunden nach Newyork gebracht und dort

das er sich mehr oder weniger erbettelt hatte, auf die einmüthige Forderung hin. Ein halbes Jahr harter Arbeit aus Wädhren der kühnsten Stürme, die das glückliche Wesen in tiefen Wellen gegen die Fesseln warfen, farbete der Mann das Gesicht in ein so hartes, treuholdes Leben der Früher. Das war mehr als ungewöhnlich über die nachgehenden Leute die in London über die Entfaltung der besten britischen Filme nach Venedig zu entscheiden hatten konnten sich nicht entscheiden, die Männer von "Art" in ihre Pläne aufzunehmen.

Und noch einmal handelte Plaherty aus eigene Faust. Er schaffte selbst seinen Film nach Venedig. Im Zöllnereigebäude zu vermeiden, wickelte er sich jeden Akt einzeln um den Leib und steckte so oft über die Grenze, bis alle acht Dreihundertmeterrollen im schönen Land Italia waren. In Venedig erlang dieser Filmheld dann einen größeren Erfolg als alle die Starsfilme der Amerikaner. Plaherty's Name wurde berühmter. Sein Film ging um die

Das sind so kleine „Nebenbei“-Geschichten, die aber bezeichnend sind für die Gewichtigkeit eines Preises, der in Venedig auf Grund einer hervorragenden filmischen Leistung errungen wird.

Deutschland war bekanntlich im vergangenen Jahre durch drei Spielfilme „Der verlorene Sohn“, „Der alte und der junge König“ und „Hermine und die sieben Aufrechten“ und durch den dokumentarischen Film „Triumph des Willens“ und sechs Kulturfilme vertreten. Die deutschen

Olympia-Filmarbeit nach dem 16. August

Leni Riefenstahl beginnt mit Auswahl und Filmschnitt

Dem Riesenfahrl in diesen bis zur letzten Minute mit pauerlicher, anstrengender Arbeit erfüllten Olympia-Tagen persönlich zu erreichen, ist ausserst selten, ja völlig unmöglich. Aber über ihren Arbeitsplan nach Beendigung der Spiele konnten wir doch einige Einzelheiten in Erfahrung bringen.

[illegible]

Neben dem eigentlichen großen Himmelwerk wird ein Verfallmönch der Dalmiaden, ein Mäuscheit und 20 Spritzkaffee mit einem kleinen, hübschen, schmalen, geschliffenen, warmen Eis für die Befüllung

In diesem Jahre ist Deutschland durch sechs Spielfilme, zwei dokumentarische und sechs kurze Kulturfilme vertreten. Die endgültige Liste der deutschen Filme umfaßt nunmehr, nachdem sie verschiedene Änderungen erfahren hat, folgende Filmwerke:

In der Gruppe Spielfilme sind gemeinbar worden: Die USA-Filme „Schlußakkord“, „Verräter“ und „Bettelstube“, ferner der Luis Trenker-Film der Tobis-Kota „Der Kaiser von Kalifornien“ und der Carl Froelich-Film des Syndikat „Traumulus“ sowie der Itala-Film des Syndikat „Ave Maria“.

Die Liste der dokumentarischen Filme umfaßt den Film der AFD, von den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen „Jugend der Welt“ und den Film der AdF, Fabri 1935 der 3000 deutschen Arbeiter nach Lissabon und Madeira „Arbeiter — heute“, hergestellt vom Reichspropagandaamt.

Die Liste der sechs kurzen Kulturfilme weist eindeutig die nachstehenden Nennungen auf: „Ein Meer verlinkt“ (Bavaria); „Fische unserer Heimat“ (Bavaria); „Handwerk im Dorf“ (Kulturfilminstitut Dr. Hans Cürtis); „Metall des Himmels“ und „Das Paradies der Fische“ (beide IFA) sowie den Totk-

Es ist damit zu rechnen, daß etwa am 19. und 20. August die ersten deutschen Filme in Venedig vorgeführt werden können. Für den 19. August ist eine öffentliche Sitzung des Exekutiv-Komitees

Die Entscheidungen der Jury der Internationalen
Filmkunst-Ausstellung von Venedig 1936, der u. a.
auch der Präsident der Reichsfilmkammer an-
gehört, sowie die Preisverteilung dürften etwa
Ende August zu erwarten sein.

1990



Camilla Horn **unb.**
Theodor Loos **in**
„Weiße Sklaven“.
Aufnahme:
Europa (Lloyd-Film)



Wandlung der Maske: Luis Trenker in der Titelrolle des Tobis-Rota-Filmes „Der Kaiser von Kalifornien“. Oben: Jung, straff, auf der Höhe seines Erfolges. Unten: Zermürbt und zerbrochen an seinem tragischen Schicksal. Aufn.: Tobis-Rota (2)

Freudenspender auf Fahrt

Mit dem Tonfilmwagen der NSDAP. unterwegs

„... und wenn Du Lust hast, dieses mehr als eigenartige, moderne Zigeunerleben kennenzulernen und gleichzeitig die Seele des Volkes zu erleben, so sollst Du mir herzlich willkommen sein. Es genügt eine Karte, wann ich Dich erwarten darf. In der nächsten Woche bin ich in folgenden Orten zu finden.“

Das Ganze stellt den Schluß eines Briefes dar, den mir mein Freund geschrieben hatte.

Zunächst sei das Zigeunerleben etwas näher erläutert. Die Gau-Filmstelle der NSDF hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ortschaften des Gau-Bezirks, die nicht über ein eigenes Kino verfügen, mit Filmen staatspolitischen Charakters

und wertvollem Unterhaltungsfilm zu beipfehlen.
Von meinem Freund wußte ich, daß er dabei als
Wanderregisseur tätig war und hatte um eine
nähere Beschreibung dieser Tätigkeit gebeten.
Seine Antwort läßt sich folgendermaßen kurz zu-
sammenfassen: „Alle Einzelheiten kann ich Dir
nicht schildern, wenn Du Interesse hast, so komm
mit.“

Ein paar Tage später stand ich meinem Freund in Aalen, einem kleinen Dorf in Westfalen, gegenüber. Ich traf ihn gerade bei einer Nachmittagsvorstellung für die Schulen, der am Abend dann die Vorstellung für die Erwachsenen folgte. Gern wurde meiner Bitte, ein paar Wochen mit dem Tonsillogramm untermeins zu sein, entprochen.

Um nicht als unnützer Gast an der Fahrt theilzunehmen, ließ ich mir alle technischen Einzelheiten erklären, um später soviel als möglich helfen zu können. Obwohl mir alles fremd und neu war, fand ich mich doch schnell zurecht und konnte nun da an meinem Freund eine weitestliche Hilfe sein.

Da wir nur eine Maschine zur Verfügung hatten, waren wir gezwungen, zwischen den einzelnen Akten eine kurze Pause zu machen, in der die nächste Filmrolle in den Apparat eingelegt wurde. Wenige Tage darauf erhielten wir jedoch eine neue, pausenlose Apparatur, d. h. zwei Maschinen, die immer abwechselnd laufen, so daß der Hauptfilm ohne Pause durchgehend gezeigt werden kann.

Wir fuhren von Dorf zu Dorf; jeden Tag waren wir woanders, jede Nacht schliefen wir in einem anderen Bett, mal weich, mal hart; jeden Tag hatten wir es mit anderen Menschen zu tun. Aber überall wurden wir freudig begrüßt und ebenso freudig aufgenommen; brachten wir doch

Wenn wir in unserem roten Filmwagen vorfahren, dann war auch schon die Schuljugend da und drängte sich neugierig um den Wagen. Jeder

wollte helfend mit anfaßen, um in den nächsten Tagen, wenn wir schon längst wieder fort waren stolz berichten zu können: „Ich durfte beim Rind helfen.“ An freiwilligen und eifrigen Helfern fehlte es uns also nie und wir begrüßten diese Tatsache auch dankbar, denn um so schneller waren wir mit dem Stiefen fertig.

Wir besuchten u. a. die Erstensteine im Teutoburger Wald, saßen in Hölle an der Weser an einem wunderschönen Tag auf der Mauer der alten Burgruine und träumten stundenlang; unter uns die Weser und entlang ihrem Lauf ein herrlicher Blick ins weite, deutsche Land.

an unsere Pflicht, dem einfachen, mit seinem Dorfe und seiner Scholle verwachsenen Menschen das große Vaterland, das er zum Teil nur aus Büchern und Beschreibungen kennt, im lebendigen, stehenden Film näherzubringen. Ihm das Leben und Treiben seiner Brüder in der Großstadt verständlich zu machen und ihm zu zeigen, daß alles Dorf und Stadt, zusammengehört, muß ein solches

Oft lagen wir abends nach Schluß der Vorstellung noch mit den Bauern zusammen und ließen uns von ihrem Leben und ihrer Arbeit erzählen. Und immer stärker gewannen wir die Überzeugung, daß dieses Landvolk treu zu seinem Führer steht und ihm jeden Tag aufs neue dank

durch hart, zielbewußte Arbeit.
Ein alter, ergrauter Bauer saß uns einma-
gegenüber und erzählte schlicht und einfach, wie
schlecht es ihm früher ergangen wäre. Wie ein
Wunder hätte sich das Geschick des ganzen Dorfes
und damit auch sein Leben geändert. „Es ist, als
ob auf den Feldern jetzt ein göttlicher Segen ruhe,
alles gedeiht! Aber man muß früher das Korn zu

„... uns gegeben. Aber wenn früher das Korn gut stand, dann kam der Jude und holte sich, was er wollte und wir konnten ihn nicht daran hindern. Heute wissen wir aber, daß wir wieder für uns und für Deutschland zum Nutzen arbeiten können und darum macht uns die Arbeit auch wieder Freude und alles gelingt.“

großes Interesse und volles Verständnis; immer wieder mußten wir erklären, wie Bild und Ton zusammenkommen und wie dies und jenes gemacht wird. Die Fragen, die uns dabei manchmal gestellt wurden, bewiesen, daß es nicht nur reine Neugierde war, sondern vielmehr christliche Bemühung, in das Wesen eines anderen Berufs einzudringen. So waren auch die Mitglieder

Verantwortlich: Heinz Tischer

Verantwortlich: Heinz Tischer

Aus einem Aufsatz von Friedrich Schulze-Maizier

Das Unrecht an Herder

Mit freundlichem Erlaubnis der Herausgeber entnehmen wir der „Zat“, Deutsche Monatschrift, 28. Jahrgang, Augustheft 1906 (Eugen Diederichs Verlag, Jena) einen Auszug aus der eleganten Abhandlung „Der Einfluss des Altertums auf die deutsche Kultur“, von Dr. Adolf Harnack, welche eine überaus wertvolle Bedeutung als Leiter und Runder einer Kultur der deutschen Nation heute, wo im neuen Deutschland das klassische Weltanschauungsideal in der florentinischen Renaissance aus der olympischen Höhe seinen weltbewegenden Triumph feiert, dürfte die meisteigste Darstellung Schulze-Wieland's zum tröstlichen Fall werden im höchsten Sinne „zeitgemäß“ sein.

Die Schriftleitung.

Die Tragödie Herder scheint mitunter fast vergessen zu sein, obwohl sie gerade wieder unserer Generation in ihrer ganzen Tragweite gemühdigt werden kann. Daß einer der genialsten Anreger und Aufspürer, die dem deutschen Volke geschenkt wurden, daß Johann Gottfried Herder in Weimar von 1800 sein Leben als „stehenden Puh!“ empfand und in unsäglichster Verbitterung langsam dahinsiechte, ist ein Ansporn zu einer stets neuen Betrachtung . . .

Es sollen hier keine Herber-Sensationen aufgebraucht werden. Es soll keineswegs Herder gegen Schiller und am allermeisten etwa gegen Goethe „ausgepöbelt“ werden. Sondern wir wollen uns einfach so sachlich wie möglich einen Tatbestand vergegenwärtigen, freilich einen tief erregenden, recht nachdenklich stimmenden Tatbestand, ein deutsches Kultur- und Schicksalsdrama, das auch uns Deutsche eines so anders gearteten Zeitalters vielleicht mehr angeht, als mir unangstig ahnen . . .

Dazu ist aber noch allem nötig, daß der Wille
nach Vertiefung und Beurteilung, der Herber-
bild im Bewußtsein der Nation so oft getrübt
hat, nun Grund auf wegeräumt wird, selbst auf
die Gefahr hin, daß die Nation eine gewisse unter-
geordnete Größe nicht geföhnt werden können.
Denn wenn irgend etwas bitter anmutet
am Schicksal Herbers, dann nur allem die Art,
wie man mitunter gerade dort über ihn ab-
urteilt hat, wo er eigentlich das freubigste Ver-
ständnis hätte finden müssen: Eine „querelle
allemande“ in trauriger Form!

Wirklichkeit als „Beschmutzung“

Was aber war der Anlaß gewesen, der Herder und Schiller auseinandergebracht hatte? ... Herders schon länger schmelzender Konflikt mit Goethe und Schiller kam zum offenen Ausbruch, als Herder es wagte, dem recht einseitig und in starrem klassizistischen Dogmatismus aus der griechischen Mythologie festgelegten Dufrenoy-paare ein wenig freier und lebendigeres Gemälde vorzuschlagen. Herder hatte bereits mehrere Aufsätze über die „Goren“ beigelegt, die zu dem Werturtheile führen, was hier geboten wurde, als er im Herbst 1795 an Schiller einen weiteren, in die Form eines „Zweierklangs“ gefaßten Bei-

trag landte, der den Titel trug: „Jouna oder
Kampf der Verjüngung“. „Meinst du nicht auch,
mit dieser wahrhaft nicht überflüssigen Frage be-
zieht das Gespräch, daß, wenn eine Nation ein
Mythologie haben muß, es ihr daran gelegen
ist, eine in ihrer eigenen Denkart und
Sprache entsprossene Mythologie zu
haben?“

[illegible]

War bisher Ruchst unbillig? Es genügte jeder
 Tadel, um den in puncto Ruchst damals über-
 zeigbaren Schiller gegen Herber einzunehmen.
 Schiller wendete sich entgegen gegen die Auf-
 fassung, daß die Achtung „aus dem Leben, aus der
 Zeit, aus dem Wirftleben herorgeht, damit ein
 Ausmaß und darin juristifließen“ müffe. Schiller
 leugnete das Recht und den Sinn einer folchen
 Volks- und wirftlebensverbundenen Ruchst, di-
 e allerdings die Verwirklichung „dieser norali-
 fchen Gebilde“ fordern müffe. . . Schiller weiß darum
 für den poetifchen Genius kein anderes Ziel, als
 daß er fich aus dem Ruchst der Zeit und des
 Volks, aus dem Ruchst der Zeit und des Volks
 aus der „fittliche Wirftlebenswelt“ (S. 10) zurü-

[illegible]

Sinn und Recht des Herderschen Kampfes

[illegible]

gebungen, die uns die Mittel zu erkennen und richtig zu beurtheilen — und das alles ohne jede Enge, die mehr mit selbstemittetem Licht für das Große und Eigenmächtige aller Völker und Vöner. Schon die Lasten alle sind Anlag genug für, jeder, der sich nicht selbst in die Enge der Enge (engung- und Aufzuchtzeit) mehr zu Enge kommen zu lassen, als es — von Ausnahmen abgesehen — bisher der Fall gewesen ist.

Nun braucht nur Schiller's berühmten Geistes, der uns die Mittel zu erkennen und richtig zu beurtheilen — und das alles ohne jede Enge, die mehr mit selbstemittetem Licht für das Große und Eigenmächtige aller Völker und Vöner. Schon die Lasten alle sind Anlag genug für, jeder, der sich nicht selbst in die Enge der Enge (engung- und Aufzuchtzeit) mehr zu Enge kommen zu lassen, als es — von Ausnahmen abgesehen — bisher der Fall gewesen ist.

Nun braucht nur Schiller's berühmten Geistes, der uns die Mittel zu erkennen und richtig zu beurtheilen — und das alles ohne jede Enge, die mehr mit selbstemittetem Licht für das Große und Eigenmächtige aller Völker und Vöner. Schon die Lasten alle sind Anlag genug für, jeder, der sich nicht selbst in die Enge der Enge (engung- und Aufzuchtzeit) mehr zu Enge kommen zu lassen, als es — von Ausnahmen abgesehen — bisher der Fall gewesen ist.

Und welches Verfahren empfiehlt Schiller den größten deutschen Dichter, um in dieser „schlechten“ nordischen Welt nicht nur zu überleben, sondern „nordischer Künstler“ bleiben zu müssen? Wir müssen erst den ganzen Umfang der hier vorliegenden Selbstergewaltigung, wenn Schiller meint, der in die nordische Schöpfung „geworfene“

Walter Schwerdtfeger

Der Sport in der Dichtung

wahrt. Eckermann, der mit dem Geis zusammen im Garten Bogen schießt, berichtigt seine Neugierung: „Ich hoffe, daß man die Turnanstalten weiterherbestelle, denn unsere deutsche Jugend bedarf es, besonders die studierende, der bei dem vielen geistigen und gelehrten Treiben alles körperliche Gleichgewicht fehlt und somit jede nöthige Last trägt zugleich.“

[illegible][illegible]

großartige Tagebuch lesen, das der junge Herdum auf der Seereise von Riga nach Nantes führte, um in voller Unmittelbarkeit innezuwerden, warum, aus welchen aus Leben gebenden persönlichen Erfahrungen und Nöten heraus Herdum ein so entschiedener Erzieher zu deutscher Wissenschaft geworden ist . . .

In einer Zeit, da wohl aus anderen der Verfallendheit und Vollertheit des deutschen Vaterlandes beklagten, oder resignirt auf jede ihm durchgeführten Besserung verzichteten, da tiefen die deutsche Eingeborenen, statt die innere Schamungstrast, eine tätige Philopole der Nationalbildung nicht nur zu fordern, sondern auch systematisch zu unternehmen. Es werden, die dahin zweien, daß die sämtlichen Köpfe des Deutschen Deutschlands sich in ihren besten Köpfen, in ihren tätigen Gliedern einander kennen, verstehen und in ihren Vorlesien für einander aufstellen, und die sich selbst ausbilden. Alle fleißigste Parteistellung, mißachtet ausbleiben, denn alles, was in Deutschland lebt, kann und soll für Deutschland wirken und denken.

[illegible]

Aus Herders Entwurf (1782?) zum 5. Abschnitt des 2. Buches der „Ideen zur Philosophie d. Geschichte der Menschheit“. Nach der Festschrift im Goethe- und Schiller-Archiv zu Weimar.

Zur kriegswissenschaftlichen forschung

Major Th. Nacht: Die deutsche Weltwirtschaft in und nach dem Kriege. 44 Seiten, Preis 1,50 Mark. (Schriften zur kriegswissenschaftlichen Forschung und Schulung herausgegeben mit Unterstützung amtlicher Stellen von Major (C.) Dr. Kurt Hesse. Band 1.)

[illegible]

Major Hesse, Dozent an der Universität Berlin, behauptet in diesem Werk ein sehr interessantes Gebilde, die Wechselbeziehungen von Kriegsführung und Kriegswirtschaft, in heitere, komische, doch der Verfasser geradezu summiert, in die Kritik der Kriegsführung, die der Mensch hat, ist aus zwei Gründen ersichtlich. Erstens, wo der Feldzug nach Antanien auf die Gewinnung eines wertvollen, für die Zwecke der eigenen Kriegsführung dienlichen Gegenstandes, nämlich des Antanien, abzielt, stellt sich dann aber auch erkennen, wie weit es möglich ist, in planvoller Weise rechtzeitige Maßnahmen zu treffen, um einem vorwärtsdrängenden Feind mit seinen Angriffen, die die eigenen Kräfte zu erschöpfen und Leiden des Verfalls ist eine hohe Bedeutung beizumessen.

Dr. Otto Korfee: „Grundzüge der Wehrwirtschaftslehre“
Allgemeine Grundlagen der Wehrwirtschaft und
Kriegswirtschaft. 68 Seiten, kart. 1,80 M.
Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg.

Hauptmann a. D. Dr. Otto Korfee, Oberregierungsrat

in der Betrachtungssinnlichkeit, der Krieges- und Friedens-
theorie, der Völker- und Weltgeschichte, der Ethik und
Politik zwischen Theorie und Kriegstheorie. Während
der Wehrwirtschaft die Aufgabe zufällt, wirtschaft-
liche Vorbereitungen in der Friedenszeit auf den Kriegs-
fall des Aufgabenscheiters der Kriegswirtschaft in
den Krieg zu übertragen, hat die Kriegswirtschaft zu
beurteilen, ob und inwieweit die Wehrwirtschaft
tun kann, was eindeutig bewiesen und extern
klar, wohl ungeheure Bedeutung die Wirtschaftskraft
und Kräfte und Strömungen in einer Gefahrenlage
zur Nation erlangen können und daß das Ver-
mögen der sozialen Gemeinschaft zum Krieg zu ge-
hen. Der Kriegsverlauf von entscheidender Bedeu-
tung ist. In verhältnismäßig knappem Rahmen umrei-
ßen die vorliegenden Ausführungen des Verfassers ein
erstes Bild der Wehrwirtschaftslehre und die
Kriegswirtschaftslehre. Die Wehrwirtschaftslehre
in der Aufgabenkreise, die uns die Wirtschaft des
im Frieden stellt.

Kurt Wiedenfeld: „Die Organisation der Kriegswirtschaft.
Bewirtschaftung im Weltkriege.“
62 Seiten, kart. 1,80 Mark. Hanseatische
Lagsgesellschaft, Hamburg.

Um die Maßnahmen, die während der Kriegsjahre zur Sicherung der Rohstoffversorgung in Deutschland ergriffen wurden, zu verdeutlichen, wird der Verfasser einleitend die Frage auf dem Rohstoffmarkt vor der Kriegszeit und behandelt in längeren Ausführungen die Preisbildung und die internationale Rohstoffwirtschaft. Die Preisbildung wird in drei Abschnitten behandelt, man auf eine geographische Rohstoffverteilung aus fremden Ländern angewiesen. Die Rohstoffpreise nahmen allmählich an, die Rohstoffversorgung wurde durch den Krieg in Anspruch. Naturgemäß mußte die Frage der Rohstoffbeschaffung bei Ausübung des Krieges sofort in den Vordergrund treten. Zur Lösung all dieser Probleme wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, die zunächst immerwährende Maßnahmen erforderlich, die Verhältnisse in anschaulicher und für den Wirtschaftswissenschaftler interessanter Weise dargestellt werden. Ebenso wie die Erzählung einen tiefen Einblick in Organisationsformen der Kriegswirtschaft vermittelt, so enthält die Darstellung auch wertvolle Informationen über die Rohstoffwirtschaften nationaler und internationaler Art.

In der Dichtung der Völker finden wir durch Jahrtausende das Erlebte in sportlichen Kämpfen gestaltet. Sophokles verfaßte einen Hymnus auf ein Wagenrennen, von Hindar sind Epinikien erhalten, Preisgesänge auf die Sieger der großen Kampfspiele. Die Epen Homers sind voll von solchen Schilderungen. Odysseus, nach seiner Schiffbruch an das Gestade der Phäaakien geland, erwirbt sich durch einen Distuswettbewerb Achtung:

— — — rüstend dem Rantel ergoß er sich, nach die Scheide, großer und dieser und schwerer noch weitaus, als womit die Phäaken sich übelen und einander; diese Schwang er im Wirbel und aus gewolliger Rechten. Laut hin saulte der Meeres da blickten sich schnell zur Erde ruderberühm Phäaken umher, schiffstündige Männer, unter der Schwingung des Steins; und er flog weit über die Wellen.

Auch das Ribeslungkied enthält solche Szenen. Drei „þil“ muß vollbringen, wer um Bräutigam wirbt: „Den Stein skól er werfen und springen dar nach, den ger mit mir slezien.“ Zwölf Männer tragen den ungefügen Stein herbei: „Den Stein hup þið höfðu þið eld maegt gótt. Þið swanc in freestleche þið verne (meist) von der hand þið þranc si nach dem wurfte, so exstanc alles in gewand. Den stein der waz gefallen muð zwelf stoffen dan. In þiðer þiðer waz þiðer muð maegt þið oðan“

Im Minne- und Weirergelag finden sich solche Spuren nicht mehr. Von Hans Sachs, dem oberbayerger Schüßmadr der Lutherzeit, mag ein Festspiel hier stehen:

Das Fechten gleich nur ein Kurzwail sein,
Ist doch die Kunst loblich und fein.
Wiltu wie Steden und Turnieren.
Als Salspiel, Eingen und Cartieren.
So mach dich zu dem Fecht so schnell,
Durtig und schick den jungen Mann.
Gegen den Feind begeret und unverzag,
Zaphir und fed. der's männlich wagt!

Bei Shakespeare finden wir die erste Erwähnung des Sports, der Nationalspiel des englischen Volkes wurde: „Du niederträchtiger Fußballspieler!“ sagt Kent im „König Lear“. Etwa um 1700 erfolgt als Reaktion gegen die Verfallsbesuche des Hofes der Durchbruch der Empfindsamkeit das Erwachen eines neuen Naturgefühls. Aristot, der doch völlig im pietistischen Denken versunken ist, besingt in empatischen Oden („Brüder“, „Die Kunst Tiefs“) das Gleiten überglühendes Eis:

Auch Goethe, Reiter, Jechter, Schlittschuhläufer und Schwimmer, preist den Eislauf in seine „Bier Jahreszeiten“. Die Freude an körperlicher Uebung hat er sich bis in sein hohes Alter b

den „Liedern der Hirten“ das Gedicht „Der R
ger“ angeführt:

Große Pfeile
 Auf seinen starken Beid und aus dem Vorder-
 auf seiner stolzen, Banglam indolst Trübe-
 sich, die die besten Reiten, wenn sie kommt
 Entlang die Gräbe, grünblühende Zügel
 Er geht mit vollem Fußze wie der Löwe
 Und ent: Nach diesen überdachten Jahren
 Die Herde ganzen Landes — — —

Erwähnt ist auch die Gedichtsammlung „Dis-
 tichon Erziehung“ von dem polnischen Dichter
 Biragimski, 1928 erschienen, der preisgekrönt
 wurde, vor allem das Gedicht „Der alte Kau-
 kurni. Aus dem neuen Lebensgefühl, das
 Deutschland entstand, neu-einstelliger Verstand
 von Körper und Geist, schwerer nur, ist
 schärfer, geistiger, sind Anlagen einer ent-
 Sportbildung erwachen. Als Beispiel dafür
 hier abschließend das Gedicht „Speerflug“

Erst Jüngst folgen:
 „Gleich wie der Adler, kühn und frei,
 von keiner sonnenbrannten Fesselsinne
 die Fägel löst zur Fahrt
 durch seines weiten Reiches blau Revier,
 so flieg du, mein schäntches Sper,
 du Sohn der Höhe, weit zu meiner Hand!
 Und ist dein Weib auch dieser Erde
 dunkelm Bürgelschloß einst entpfunden:
 du hast die Seele einer andren Welt!
 Gott! löst dich meine wilde Kraft
 zur großen Sternennundersfahrt. —
 Du fliegst du schon, ich seh' dich nach,
 du meine Schmachtfliet flieg mit dir
 an des hohen Dimmels fernen Rand.“

Karl-Heinrich Hunsche: „Ernst Bergmann“
 Sein Leben und sein Werk. Verlag Ferdinand
 Oetel, Breslau 1936.
 Es wird der erstmalige Versuch unternommen, Leben
 und Werk des Philosophen Ernst Bergmann in einer
 abgeschlossenen Schrift darzustellen. Von dem großen
 Anhängerkreis Bergmanns ist es sicher schon läng-
 erwünscht, in das persönliche Leben des Denkers ein-
 blick zu tun und in sachlicher und gerechter Weise ein
 Zeugnis von der Lehre dieses tiefen Gott- und Welt-
 denkers zu erhalten.
 Verantwortlich: Reinhard Everwyn, Bremen

Verantwortlich: Reinhard Everwyn, Bremen

Deutsche Arbeiter an der See

Das erste deutsche Werkschar-Ferienlager
in Horumersiel wurde jetzt feierlich geweiht



Jetzt steht die Fahne der Deutschen Arbeitsfront über dem ersten Werkschar-Ferienlager. Oberwerkscharführer H. Schneider, der vom Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels mit der Führung der Werkscharen im Reich beauftragt ist, überreicht dieses Lager feierlich seiner Beheimatung. Deutsche Arbeiter werden hier an der See Erholung vom Alltag finden, die Kameradschaft erleben und zur Gemeinschaftserziehung. Schon in nächster Zeit sollen in allen deutschen Gaue Werkschar-Ferienlager errichtet werden. Dieser Werkschar aber mit aller Macht in Angriff genommen werden kann, müssen Erfahrungen gesammelt werden. Es gilt die zweckmäßige Einrichtung und Ausgestaltung solcher Lager zu erforschen und durch praktische Versuche zu ermitteln, welche Voraussetzungen zu schaffen sind, um die den Lagern gesteckten Ziele zu erreichen. Das in Horumersiel errichtete Lager, das nicht den Ansprüchen entspricht, schon jetzt als vorbildlich zu gelten, ist dazu anzureichen, die notwendigen Erfahrungen zu sammeln. Schon jetzt läßt sich aber sagen, daß das Werk, das hier tatkräftig begonnen wurde, in den Grundzügen richtig ist und daß es den gestellten Aufgaben gerecht werden wird.

Mehr als 60 Werkscharmänner waren zur feierlichen Flaggenheilung angetreten. Mit ihnen wohnten der Wehr des Lagers, die von Oberwerkscharführer H. Schneider vorgenommen wurde, als Vertreter des Gauamleiters Gauamleiters H. Bruns, mehrere Kreisamleiter der DAF, unter ihnen auch Kreisamleiter H. Schmidt, der Gauamleiters H. Reiten, Vertreter der Wehrmacht und zahlreiche Betriebsführer.

„Wir haben hier eine Einrichtung geschaffen,“ so führte der Oberwerkscharführer u. a. aus, „die uns die Möglichkeit geben soll, über die zweckmäßige Anlage solcher Lager ein Urteil zu gewinnen. Wir wollen, daß schon in den nächsten Jahren die ganze junge deutsche Arbeiterfront durch diese Lager geht, deren Hauptaufgabe es sein wird, die Kameraden der Arbeit zur Gemeinschaft zu erziehen. Die Gemeinschaft allein ist es, die uns das Überwinden hilft, was ein vergangenes Zeitalter noch an lästigen Vorurteilen hinterließ und die uns das ewige Deutschland, das Dritte Reich bauen hilft. Ferner sollen die Lager Stützpunkte für Wanderguppen der W.G. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sein.“

Gauamleiters H. Bruns, der die Größe des Gauamleiters übernahm, erklärte dann u. a.: „Dieses erste deutsche Werkschar-Ferienlager wurde in unserem Gau errichtet. Daß es an der See liegt, ist ein besonders glückliches Vorzeichen. Hier erlebt der Mensch, daß das Leben Kampf ist, daß nur der sich behaupten kann, der den Willen und die Kraft dazu hat. Wenn Stürme das Meer gegen die Deiche peitschen, hilft man aus der Größe und Härte des Kampfes unseres Führers um Deutschland. Das Werkschar-Ferienlager soll den Männern Kraft zum Überwinden gegen alle Mühsal des Lebens geben. Was der Alltag verbringt, das soll hier wiederzubeleben werden. Über diesem Lager wird die Fahne der Deutschen Arbeitsfront wehen. Dieses Symbol ist

Ausdruck unseres Weltbildes: Unser Glaube ist Deutschland und unsere Arbeit ist unser Gebot.“

Die Weichschande fand ihren ersehnten Abgang mit einer Führerrede und dem Horst-Wehrlied.

Sechzig Kameraden der Arbeit bildeten die erste Belegschaft des Lagers. Bald werden es mehr sein und Wege für Wege sollen hier in Zukunft 120 Männer Quartier beziehen. Der Rundgang durch das Lager, dessen gute Einrichtung wir unseren Lesern schon vor einiger Zeit beschrieben haben (vgl. „Bremer Zeitung“ vom 22. Juli ds. Js.), überzeugt uns davon, daß hier jeder Arbeiterkamerade wirklich Gutes ist, daß jeder den Tag nach seinem Gelingen verbringen kann, daß aber trotzdem der Geist der Gemeinschaft über allem schwebt. Die Lagerordnung sorgt dafür, daß zu bestimmten Zeiten des Tages alle Lagerbewohner beisammen sind.

Der Tag wird nach der Flaggenheilung mit leichtem Frühstück begonnen. Danach werden die Glieder geschmeißt und der Appetit wird gefördert. Darüber kann die Ruhe ein Nickerchen fangen. Zu allen Mahlzeiten versammelt sich alles im gemütlichen Gemeinschaftssaal. Sonst aber kann jeder bis zum Japantisch mit der Freizeit machen, was er will. U. a. werden Spaziergänge über den Deich unternommen, Wanderspazierungen werden gemacht, zu Motorbootfahrten nach Wangerooge ist Gelegenheit. Selbstverständlich wird jeden Tag bei Klut gebadet. Der „Tagesspaß“ innerhalb des Lagers ist die Badehalle oder bei kühlem Wetter ein Trainings- oder Judoanlag. Die „Langschläfer“ werden eine ganze Woche lang nicht angesprochen.

„Ja, und wissen Sie?“ so erzählt uns einer, der bestimmt mit Spitzwackel getauft ist, die Mariner, die hier sind, das sind einfach wunderbare Menschen. Ob Feldwebel oder Matrose, das ist ganz gleich.“ Überhaupt die Mariner, die in Horumersiel in der Nähe von Schilligshörn und nicht weit von der Reede entfernt, das gibt es nicht nur für die Binnenländer, sondern auch für die Volksgenossen von der Waltherstraße viel und immer Neues zu sehen. Diese Wanderschaft im Tageserleben fallen sich alle gerne gefallen.

„Zum ersten Male erlebe ich dies!“ Immer wieder hört man diesen Ausdruck von den Kameraden im Lager. Da ist z. B. ein 57-jähriger Arbeiter. Er ist Schlichter und arbeitet in einer Zerkler Maschinenfabrik. Wohl hat er schon Ferien gehabt, weit über die Herbst-Stadtgrenze hinaus ist er aber kaum jemals gekommen. Und jetzt erlebt er zum ersten Male einen wirklichen Erholungsurlaub, zum ersten Male hat er wirklich Ferien vom Alltag, zum ersten Male erlebt er sich fern dem lauten Getriebe der Stadt. Daß er nun acht Tage Ferien an der See verbringt, das hat er sich vor einigen Monaten noch nicht träumen lassen. Man sieht es ihm an, wie er hier aufsteht, wie er sich unter der Jugend wohl fühlt. Sein schlüssiger Wunsch ist, daß im nächsten Jahr auch seine Frau richtig in Ferien reisen kann.

Vom Bodensee treffen wir einen Kameraden,

der mit Stolz erzählt, daß er keine „überflüssige Einnahme“ hier im Lager trotz aller herrlichen Leistungen, trotz des Badens und der Seeluft verliere. Ein anderer, der in Gellentirren zu Hause ist und der außer rauchenden Schloten noch nicht viel von seinem Vaterland gesehen hat, hält schmeichelt seinen Zitiellang, um zu beweisen, daß er in wenigen Tagen ein gutes Teil seines Baugleins verloren hat. Und richtig! Die Hölle scheint im Bund mit reichlich weit zu sein. Und das bei der guten Verpflegung. Ja, das Fett verschwindet! Aber die Muskelein straffen sich. Selbst ein Rheinfahrer, einer vom herrlichen Deutschen Gd, hält sich hier am ruhigen Strand des Badebulens wohl. Aber er vermehrt einen billigen Schoppen Wein. Jetzt hat er Urlaub in dem „Kum mit Kum“, eine Spezialität, die wohl nur hier gebräut wird.

Auch unsere Arbeiterkameraden aus dem Gau Weiler-Ems, denen das Meer doch meist nicht mehr fremd ist, berichten begeistert von ihrem Ferien-



aufenthalt. Sie alle, die aus Industrieregionen kommen, leben hier in der Ruhe des weitabge- schiedenen Dorfes auf. Sie vermissen nicht den Trübel der Großstadt, sie fahren gerne mal an einem Tag mit dem Motorboot nach Wangerooge, sie finden das Badelben in diesem Bad bestimmt recht interessant, aber tauchen lieber hier in in ihrem Lager.

Der Zufall wollte es, daß am Einweihungstage eine „KdF“-Wanderguppe im Lager ihren Einzug hielt. Diese Gruppe aus Stuttgart war

hals mit allen gut Freund. Es herrschte auf der Lagerseite mächtiger „Betrieb“. Vor allem sorgte der Seppi dafür, daß alles bei Spiel und Gelächern in Bewegung blieb und daß keine großen Kett- lungen danach hatte, im Gemeinschaftssaal dem Radio zu lauschen oder die Zeit mit Gellichts- spielen auszufüllen.

Jeden Sonntag wird die Lagerbelegschaft gewechselt. Von Hilfsmitteln aus werden die Transporte mit Omnibussen durchgeführt. Viel- fach ist es schon heute so, daß die Betriebsführer den Gellichtstomigleichen, die in dieses Werkschar-Ferienlager reisen, einen Reisefosten-Zuschuß bewilligen. Diese Unkosten bedeuten, so erklärte uns ein Betriebsführer, keine Belastung, sondern eine Bereicherung für das Unternehmen. Gellichtstomigleichen, die ihren Urlaub in solch einem Ferienlager verbringen, schaffen im Betrieb mit Freude, vor allem aber werden sie, dank ihres Gemeinschaftserlebens, besser als je zuvor für die Festigung der Betriebsgemeinschaft kämpfen. Und die Betriebsgemeinschaft ist die Voraus- setzung für das Gelingen eines Unternehmens. D. H.



Unsere Bilder

Links oben: Schlicht und zweck- mäßig und doch überaus anheimelnd liegen die Häuser des ersten deut- schen Werkscharcheimes im Win- derschatten des Horumersieler Deiches, von dem aus die Erholungssuchenden und die Urlauber einen weiten Blick auf Außenjade und Nordsee haben.

Rechts oben: Der jüngste und der älteste Urlauber — sie verstehen sich gut. Sie bewundern die Küsten- landschaft und sind voll der Begei- sterung über das Meer.

Rundbild: Sport ist die beste Er- holung. Mit Eifer sind die „Horum- sieler“ dabei, ihre Künste im Medizin- ball-Werfen zu zeigen.

Links unten: Aus allen Ecken und Enden unseres Vaterlandes kommen die Werkscharchenmänner an die Nordsee. Hier ist ein Bayer Hahn im Korb, denn eine weibliche KdF- Wanderguppe ist gerade eingetrudelt.

Rechts unten: Während der Ein- weihungsfeierlichkeiten.

Aufn.: Schmidt (5)



